



## Integrierte Psychiatrie Winterthur (ipw)

<b>Archiv</b>	Staatsarchiv des Kantons Zürich (StAZH)
<b>Datum</b>	2012_09_17
<b>Aktenbildende Stelle (Provenienz)</b>	Integrierte Psychiatrie Winterthur (ipw)
<b>Betreff/Inhalt</b>	<p>Krankengeschichten aus verschiedenen Serien (ambulanter und stationärer Bereich) der ipw:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gutachten (1961–1999)</li><li>• Gerontopsychiatrisches Ambulatorium (1993–1999)</li><li>• Ambulatorium (Gemeindepsychiatrisches Zentrum, 1991–2001)</li><li>• Offene Aufnahme- und Rehabilitationsstation Rheinau (1993–2002)</li><li>• Stationäre, teilweise auch geriatrische Krankengeschichten des ipw (2000–2002)</li><li>• Krankenhaus Wülflingen (ursprünglich geriatrische, später psychiatrische Einrichtung, 1979–2002)</li><li>• Psychiatrische Poliklinik des Kantonsspitals Winterthur (1945–2001)</li></ul> <p>Geschichte des ipw:</p> <p>1892 wird eine ehemalige Spinnerei zur kantonalen Pflege- und Versorgungsanstalt umfunktioniert, und zwei Jahre später ziehen die ersten 74 Patienten in Wülflingen ein. 1965 wird der Betrieb in „Kantonales Krankenhaus Wülflingen“ umbenannt. Bis Ende der 1990er weisen immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner nicht nur körperliche, sondern auch psychische Krankheiten auf. 1998 verabschiedet der Regierungsrat ein neues Psychatriekonzept, das auf einer integrierten und vernetzten Psychiatrie basiert. Winterthur wird Modellregion für die Reorganisation. Das Krankenhaus in Wülflingen wird in eine psychiatrische Klinik umfunktioniert. Ab 2001 wird die Bezeichnung ipw verwendet. 2010 fusioniert das Psychiatriezentrum Hard mit der ipw.</p> <p>Zusammenarbeit mit der Klinik Rheinau: Im Jahr 2000 wird die Inselklinik Rheinau geschlossen. Dies führt zum Umzug der Gerontopsychiatrie nach Winterthur-Wülflingen. 2002 wird der Bereich „Allgemeine Psychiatrie“ der Klinik Rheinau der ipw unterstellt. 2005 zieht die Erwachsenenpsychiatrie von der</p>



	<p>Rheinau nach Winterthur-Wülflingen.</p> <p>Zusammenarbeit mit dem KSW: 2001 wird die Psychiatrische Poliklinik des Kantonsspitals Winterthur in die ipw integriert.</p>
<b>Zeitraum</b>	Ca. 1945–2001
<b>Menge</b>	88 Laufmeter
<b>Form/Format</b>	Einzel dossiers pro Patient/in, je nach Serie unterschiedlich geordnet (chronologisch, alphabetisch, nach Laufnummern)
<b>Bewertungsentscheide mit Begründungen</b>	<p>Kriterien der Bewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Je gehaltvoller die Dossiers, desto mehr wird übernommen (Beispiel: Gutachten)</li><li>• Je heterogener die Dossiers, desto mehr wird übernommen (Beispiel: Gerontopsychiatrisches Ambulatorium). Je homogener bzw. standardisierter die Dossiers, desto eher können sie durch eine Stichprobe in ihrer Gesamtheit abgebildet werden (Beispiel: Dossiers ipw).</li><li>• Dossiers aus besonderen Forschungs- und Pflegebereichen werden vollständig übernommen (Beispiel: Projekt Ikarus, Methadon/Heroin).</li><li>• Bisherige Bewertungspraxen werden beibehalten, an früheren Entscheiden soll (sofern möglich und sinnvoll) festgehalten werden.</li></ul> <p>Entscheide im Details:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gutachten (1961–1999) Vollständige Übernahme: Gehaltvolle Dossiers mit detaillierten Lebensläufen und Schilderungen von Krankheitsverläufen</li><li>• Gerontopsychiatrisches Ambulatorium (1993–1999) Übernahme einer B-Stichprobe sowie der „dicken Dossiers“: Stichprobenweise Dokumentation eines relativ neuen Forschungs- und Behandlungsbereichs. Es ist davon auszugehen, dass weitere Krankengeschichten aus diesem Bereich abgeliefert werden. Die Auswahl „dicker Dossiers“ ergänzt die B-Stichprobe.</li><li>• Ambulatorium (Gemeindepsychiatrisches Zentrum, 1991–2001) Übernahme einer B-Stichprobe: Die Krankengeschichten sind relativ homogen bzw. standardisiert und eher kurz (aber durchaus aufschlussreich). Eine B-Stichprobe als Muster zeigt Art und Inhalt der Dossiers genügend auf.</li><li>• Offene Aufnahme- und Rehabilitationsstation Rheinau (1993–2002) Vollständige Übernahme: Krankengeschichten aus der Klinik Rheinau wurden bislang vollständig übernommen. Keine</li></ul>



	<p>Ände-rung der Bewertungspraxis.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Stationäre, teilweise auch geriatrische Krankengeschichten des ipw (2000–2002) Übernahme jedes 10. Dossiers: Eher „dicke“, standardisierte Dossiers, die durch eine Prozentauswahl in ihrer Gesamtheit abgebildet werden können.</li><li>• Krankenhaus Wülflingen (ursprünglich geriatrische, später psychiatrische Einrichtung, 1979–2002) Übernahme der 0er-Jahrgänge (Männer und Frauen): 1980, 1990, 2000: eher schmale Dossiers, die sich inhaltlich ähnlich und formal stark standardisiert sind.</li><li>• Psychiatrische Poliklinik des Kantonsspitals Winterthur (1945–2001)<ol style="list-style-type: none"><li>1. Nach Laufnummern geordnete Dossiers der Jahre 1945–1985: Übernahme jedes 10. Dossiers: Breite Auswahl an Themen, die durch eine Prozentauswahl abgebildet werden kann. Es lässt sich keine Periodizität feststellen; auch sind die „dicken Dossiers“ nicht aufschlussreicher als die „dünnen Dossiers“.</li><li>2. Alphabetisch geordnete Dossiers der Jahre 1970–2001: Übernahme einer B-Stichprobe sowie (evtl.) der „dicken Dossiers“: Eine B-Stichprobe, evtl. ergänzt um „dicke Dossiers“, kann die relativ homogene Grundgesamtheit sinnvoll abbilden.</li><li>3. Kiste „Ikarus, Methadon/Heroin“: Vollständige Übernahme: Die Menge an Dossiers ist zu gering, um eine Stichprobe zu ziehen. Es handelt sich um besondere Fälle aus einem bestimmten Bereich und zu einem bestimmten Projekt (Ikarus)</li></ol></li></ul>
<b>Bemerkungen</b>	